



„Isn't it enough to see that a garden is beautiful without having to believe that there are fairies at the bottom of it too?“ Douglas Adams

Das Ziel von gottlos.at ist eine säkulare, auf Wissenschaftlichkeit begründete und demokratisch-egalitäre Gesellschaft.

Religionskritische humanistische Arbeit ist kein Randthema. Sie verbindet das Eintreten für ein auf wissenschaftlichen Methoden begründetes Weltbild und die Freiheit von Wissenschaft und Kunst mit dem Kampf gegen Rassismus und Homophobie, mit Forderungen der Frauenbewegung und ist auch in der Bewertung politischer Konflikte und den Debatten über Ethik und Bildung zentral.

www.gottlos.at

Religion in Österreich

Trotz steigender Kirchengaustrittszahlen ist Österreich immer noch ein religiöses Land. Über 70 % der Bevölkerung sind Mitglied einer der größeren religiösen Institutionen. Dazu kommt eine Vielzahl kleinerer religiöser und esoterischer Gruppen. Je nach Studie glauben zudem relevante Bevölkerungsanteile unabhängig von ihrer Konfession an Astrologie oder Homöopathie. Die Esoterik- und Pseudomedizinszene boomt.



Auf staatlicher Ebene schreibt sich diese Tendenz fort. Während die Kirchen aus Steuermitteln unterstützt werden, einen religiösen Ideologieunterricht an Schulen abhalten dürfen und durch gesetzliche Regelungen vor allzu offener Kritik geschützt werden, sind religionskritische Standpunkte in öffentlichen Diskursen, an Schulen, Universitäten und in den Medien stark unterrepräsentiert.

Dennoch bezeichnen sich in der 2008 durchgeführten „Europäischen Wertestudie“ 4 % der ÖsterreicherInnen als „AtheistInnen“. Das obwohl der Begriff stark stigmatisiert ist und nicht religiöse Menschen oft andere Begriffe wie AgnostikerIn oder FreidenkerIn bevorzugen. Umso erstaunlicher ist es, dass ReligionskritikerInnen, im Verhältnis zu ihrer Anzahl, so schlecht organisiert sind.

religionskritisch & humanistisch

Unsere Religionskritik richtet sich nicht nur gegen einzelne Glaubensinhalte oder Institutionen wie die Kirche. Wir möchten eine allgemeine, gegen den dogmatischen Charakter religiöser Ansichten gerichtete Kritik entwickeln die auch nicht institutionalisierte religiöse Praktiken sowie dogmatische politische Konzeptionen mit einschließt. Das weite Feld der Esoterik und Pseudomedizin ist dabei zentral.



Unser Gegenkonzept zu Religion und Dogmatismus ist ein säkularer Humanismus der den Menschen in den Mittelpunkt stellt, ihn zum handelnden Subjekt erklärt und ihm die Verantwortung für sein Handeln, seine Umwelt und andere Menschen überträgt.

Laizismus, also die Trennung von Staat und Kirche, ist ein wichtiges Ziel von gottlos.at. Wir fordern hier insbesondere die Abschaffung aller finanziellen und strukturellen Privilegien der Religionsgemeinschaften (inkl. des Konkordats) und die Abschaffung gesetzlicher Kritikverbote (z.B. § 188 „Herabwürdigung religiöser Lehren“) sowie die Abschaffung des Religionsunterrichts. Im naturwissenschaftlichen Unterricht sollte der aktuelle Stand der Forschung und insbesondere das Konzept wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns als solches vermittelt werden.

Networking & Aktion

Im Bereich der Religionskritik wird von vielen Gruppen und Personen im deutschsprachigen Raum gute Theoriearbeit geleistet. Unabhängig davon erzeugen Initiativen wie die „Atheist Bus Campaign“ großes Medienecho. Trotzdem gibt es in Österreich kaum Strukturen, die Menschen, die an religionskritischer Arbeit interessiert sind, einen Rahmen für ein regelmäßiges Engagement bieten können.

Wir möchten uns daher vor allem auf die Aspekte Aktion und Networking konzentrieren, Menschen mit unterschiedlichen Zugängen zum Thema zusammenführen, sichtbar sein, und damit die religionskritische humanistische Bewegung stärken.

Kontakt

info@gottlos.at

Tel.: 0650/3110422

Trag Dich in unseren Newsletter ein:

<https://lists.inxnt.org/mailman/listinfo/gottlos.at>

Impressum: MHV gottlos.at
Redtenbacherg. 3 / Souterrain, 1160 Wien

www.gottlos.at

prowissenschaftlich



Der religiösen Denksystemen inherente dogmatische Charakter steht im Widerspruch zur wissenschaftlichen Methode der systematischen Kritik. Diese Systeme erklären den Menschen zum handlungsunfähigen Opfer göttlicher Willkür oder zum Befehlsempfänger und sind unvereinbar mit einem emanzipativen, auf die Freiheit des Einzelnen ausgerichteten, humanistischen Menschenbild.

Anders als häufig behauptet, behandeln Wissenschaft und Religion keine unterschiedlichen Felder sondern treffen Aussagen über dieselben Phänomene. Sie behandeln Fragen wie die nach der Entstehung des Lebens auf der Erde, der Wirksamkeit bestimmter Heilmethoden oder dem Ursprung von Geschlechterrollen.

Die wissenschaftliche Methode hat sich bei der Beantwortung dieser Fragen bewährt und ist als einziges Erkenntnismodell in der Lage reproduzierbare Ergebnisse zu liefern. Sie ist auch im Hinblick auf ihre Methoden ein dynamisches System. Wo im wissenschaftlichen Diskurs Argumente zulässig und Veränderung möglich sind, sind religiöse Dogmen festgeschrieben und bemüht, sich gegenüber Kritik zu immunisieren. Wir setzen uns daher für eine Stärkung der Wissenschaft in der Gesellschaft und einen verstärkten Austausch zwischen den Disziplinen ein.

egalitär & demokratisch



gottlos.at versteht sich als politisch links und bezieht folglich gegen rassistische, sexistische und homophobe Diskriminierung klar Stellung. Demokratie, also die Kontrolle der an der Gesellschaft beteiligten Menschen über gesellschaftliche Prozesse einerseits und Egalität, also der tatsächliche (nicht nur rechtlich garantierte) gleichberechtigte und uneingeschränkte Zugang aller Menschen zur Teilhabe an der Gesellschaft sind Grundlage unserer politischen Positionierung.

Über diesen Grundkonsens hinaus sind wir offen für Menschen unterschiedlicher Ansichten und streben in Bereichen in denen religionskritische Arbeit in politischen Forderungen mündet (z.B. Recht auf Abtreibung, Widerstand gegen religiöse Diktaturen, Gleichstellung von Homosexuellen) die Zusammenarbeit mit Personen und Gruppen an, die diese Themen bearbeiten und unseren politischen Grundkonsens teilen.

Insbesondere die Förderung und Entwicklung feministischer Standpunkte zur Religion ist in Anbetracht der extrem frauenfeindlichen Positionen der meisten religiösen Ideologien wesentlich. Nicht zuletzt wird, durch Glaubensinhalte begründet, die Unterordnung von Frauen eingefordert und Gewalt gerechtfertigt.